

Fröbel-Kindergarten Sterntaler in Essen

Einrichtungskonzeption



Stand Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Trägers FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH	3
1.1 Der Träger FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH.....	3
1.2 Das Leitbild von FRÖBEL.....	3
2. Der FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler	5
2.1 Gebühren	5
2.2 Öffnungszeiten und Schließzeiten	5
2.3 Vereinbarkeit Familie und Beruf	6
2.4 Personal.....	7
2.5 Außengelände und Räumlichkeiten	7
3. Einrichtungsschwerpunkt: Sprache, - Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Bewegung.....	7
3.1 Sprache	7
3.2 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	8
3.3 Haus der kleinen Forscher	9
4. Gesundheit und Ernährung im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler	9
4.1 Entspannungs- und Ruhezeit.....	10
4.2 Bewegungsangebot	10
5. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit	11
5.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen	11
5.2 Sozioökonomische Vielfalt	13
5.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt	14
5.4 Geschlechtssensible Pädagogik.....	14
6. Medienpädagogik	14
7. Das pädagogische Arbeiten im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler	15
7.1 Die pädagogische Arbeit	15
7.2 Unser Bild vom Kind	16
7.3 Ziel der pädagogischen Arbeit	17
7.4 Tagesablauf	17
7.5 Eingewöhnung.....	17
7.6 Offene Pädagogik	18
7.7 Beobachtung und Dokumentation	19
7.9 Zusammenarbeit mit Familien	19
8. Regelmäßige Evaluation	20
8.1 Qualitätsentwicklung	20
9. Zusammenarbeit im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler	21

9.1 Elternarbeit im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler	21
9.2 Elterngespräche im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler.....	21
9.3 Übergang und Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	21
9.4 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen	22
10. Kinderschutz.....	22
10.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)	23
10.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGBVIII	23
10.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung	24
10.4 Meldepflichten nach §47 SGB VIII	25
10.5 Sexualpädagogisches Konzept	25
11. Beschwerdemanagement	25
12. Schlusswort.....	26

1. Vorstellung des Trägers Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

1.1 Der Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

„Die FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochtergesellschaft des FRÖBEL e.V., anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im PARITÄTISCHEN Gesamtverband. FRÖBEL betreibt Krippen, Kindergärten, Horte und weitere Einrichtungen aus dem Bereich Hilfen zur Erziehung in mehreren Bundesländern Deutschlands“¹, sowie in Australien und in Polen. Gegenwärtig werden 19.000 Kinder von mehr als 4.500 Mitarbeiter*innen in über 200 Einrichtungen betreut.

„Alle FRÖBEL-Krippen, -Kindergärten und -Horte sind regionalen Geschäftsstellen zugeordnet, die von regionalen Geschäftsleitungen geführt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden dort direkte Ansprechpartner in fachlichen und organisatorischen Fragen der Region. Die fachliche Begleitung der Einrichtungen findet durch eine regionale Fachberatung statt. Regionalübergreifende Themen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptgeschäftsstelle in Berlin bearbeitet.“²

Die FRÖBEL – Region Rhein-Ruhr hat in Essen sieben Kindergärten, in Düsseldorf einen Kindergarten und in Moers einen Kindergarten. Sie haben eine Gesamtkapazität von 626 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 0-6 Jahren.

1.2 Das Leitbild von FRÖBEL

"Kompetenz für Kinder" - Mit diesem Leitgedanken betreiben wir als gemeinnütziger, überregionaler Träger Kindergärten, Horte und familienunterstützende Leistungen. ³

Unsere Einrichtungen sind Orte für alle Kinder und ihre Familien, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, von besonderem Förderbedarf und vom jeweiligen Geschlecht. ³

Mit dem Leitbild gibt FRÖBEL das klare Versprechen, die Rechte von Kindern und die Entfaltung ihrer Bildungschancen in den Mittelpunkt zu stellen und richtet die Aufmerksamkeit der daran Beteiligten auf diese gemeinsame Zielsetzung. ³

Was ist die Kernaussage unseres Leitbildes?

In unser Leitbild münden einerseits alle bisherigen Prozesse zu Innovationen unserer Pädagogik, zur Qualitätsentwicklung in allen Bereichen und zur Organisationskultur. Wir haben in den letzten Jahren viel auf den Weg gebracht und deshalb ist die strukturelle Verankerung der Rechte von Kindern als Fundament unserer Arbeit folgerichtig. ³

Andererseits werden die notwendigen Handlungsfelder deutlich herausgehoben und unsere Ziele der nächsten Jahre abgesteckt. ³

¹ FRÖBEL-Rahmenkonzeption, S. 5f, 2. überarbeitete Auflage

² ebd. S. 5f, überarbeitete Auflage

³ <https://www.froebel-gruppe.de/leitbild/>

Gemäß unserem Grundsatz "Kompetenz für Kinder" haben wir unser Leitbild entsprechend ausgerichtet, indem wir vom Kind ausdenken und handeln. Die Rechte von Kindern sind zentral für unser pädagogisches Verständnis in allen Einrichtungen und das Wirken von FRÖBEL als Ganzes. Die Umsetzung der Rechte von Kindern verstehen wir als Erziehungsauftrag zur Realisierung des Bildungsanspruches.³

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit . Sie haben ein Recht auf die Zeit, die sie brauchen, um die Welt zu erforschen und ihre eigenen Ideen zu verfolgen. Kinder haben das Recht, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.	Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind : Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.
Kinder haben das Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen . Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden.	Kinder haben das Recht auf Partizipation . Dazu gehört, Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen, die mit ihnen selbst und dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben, und den Alltag aktiv mitzugestalten.
Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung . Dazu gehört das Recht, eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können, Nein zu sagen und sich zurückzuziehen, wach zu bleiben, wenn sie nicht müde sind, zu essen, wenn sie hungrig sind und das zu essen, was ihnen schmeckt.	Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen . Dies bedeutet auch, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.
Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen, auf Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern und auf gemeinsam vereinbarte Regeln, die Orientierung und Sicherheit bieten.	Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal sowie eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.

³ <https://www.froebel-gruppe.de/leitbild/>

2. Der FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler



Unser Kindergarten liegt außerhalb des Borbecker Zentrums von mehreren Park- und Grünanlagen umgeben angrenzend an das Bodelschwingh-Haus und den Stadtteil Gerschede. Das Haus liegt im Innenhof von Einfamilienhäusern und ist nicht direkt mit dem PKW, sondern nur zu Fuß über den Zugang an der Zweigstraße und dem Weidkamp erreichbar. Die Buslinie 186 und die Straßenbahnlinie 103 (Haltestelle Donnerstraße), sowie die S9 (Haltestelle Gerschede Bahnhof) sind nur wenige Fußminuten von uns entfernt.

Am 15. Oktober 1969 wurde der Kindergarten, von der Katholischen Kirche als Katholischer Kindergarten St. Dionysius II mit 3 Kindergarten Gruppen à 30 Kindern, eröffnet. Seit 01. März 2010 gehört die Kindertageseinrichtung zur FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH und betreut nun 44 Kinder verschiedenster Nationalitäten und Herkunft im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Da wir nicht in einem klassischen Gruppenkonzept, sondern nach der Offenen Pädagogik arbeiten, verfügt unser Haus über Funktionsbereiche.

Ebenfalls verfügen wir über eine Turnhalle, die sich gegenüber dem Hauptgebäude befindet. Unser großes Außengelände hinter dem Haus nimmt einen großen Teil des Grundstücks mit ein und wird täglich genutzt.

2.1 Gebühren

Wir erheben als Kindergarten eines freien, gemeinnützigen Trägers keine zusätzlichen Gebühren. Dies bedeutet, dass Eltern somit lediglich die kommunal festgelegten einkommensabhängigen Gebühren, sowie das Essensgeld für die Verpflegung des Kindes zu leisten haben.

2.2 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Wir haben von Montag-Freitag täglich von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Sie haben die Möglichkeit, unter folgenden Zeiten zu wählen:

Mögliche Bereuungszeiten bei einem Betreuungsumfang von 35 Wochenstunden:

7:00 Uhr bis 14:00 Uhr oder
7:30 Uhr bis 14:30

Bereuungszeiten bei einem Betreuungsumfang von 45 Wochenstunden:

7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Unsere Einrichtung hat maximal an 15 Werktagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Feststehende Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr und für die fachliche Weiterentwicklung unseres Teams und der pädagogischen Arbeit.

2.3 Vereinbarkeit Familie und Beruf

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungssatz ist die Basis gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- **Zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden, wie derzeit das „Ringens und Raufen“ in der Turnhalle**
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakte untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen

- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

2.4 Personal

Alle Kindergärten, die Trägern der „freien Kinder- und Jugendhilfe“ angehören, erhalten eine Betriebserlaubnis des Landschaftsverbandes. Somit sind die Personalstunden nach der Belegung der Kinder festgeschrieben. Diese schöpfen wir nach den gesetzlichen Vorgaben des Personalschlüssels, der im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgeschrieben ist, voll aus. Eine Köchin und eine Hauswirtschaftskraft sorgen für eine gesunde, ausgewogene Ernährung unserer Kinder.

2.5 Außengelände und Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens sind in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt. Die Kinder können folgende Räume nutzen: Atelier, Bistro mit Gesellschaftsraum, Rollenspielbereich, Bücherei und Medienraum, Bauen und Werken, Schlafen und Entspannen und einen Mehrzweckraum (Turnraum). **Außerdem steht das Außengelände immer zur Verfügung.**

Der Flur ist so angelegt sodass jeder Raum gut zu erreichen ist. Ebenso können die Kinder gut das Außengelände erreichen.

3. Einrichtungsschwerpunkt: Sprache, - Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Bewegung

Jede FRÖBEL Einrichtung gestaltet Ihre pädagogische Arbeit nach Schwerpunkten die nach den Bedürfnissen der Kinder, Familien und des sozialen Umfelds orientiert sind, unsere Schwerpunkte sind:

3.1 Sprache

Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des neuen Bundesprogramms *"Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"* Kindertageseinrichtungen im ganzen Bundesgebiet. Ziel des Bundesprogramms ist es, die teilnehmenden Kindergärten und Kinderkrippen bei der sprachlichen Bildung der Kinder, dem Umgang mit Vielfalt und der Zusammenarbeit mit Familien zu stärken.

Insgesamt 51 FRÖBEL-Einrichtungen werden als "Sprach-Kitas" gefördert. Sie erhalten finanzielle Mittel, um eine zusätzliche, speziell qualifizierte Fachkraft für sprachliche Bildung für 19,5 Stunden in der Woche zu beschäftigen - große Einrichtungen mit mehr als 160 Kindern werden von zwei zusätzlichen Fachkräften unterstützt. Die Sprachförderkraft unterstützt das gesamte Team mit Anregungen, Ideen und Projekten zum Thema alltagsintegrierte Sprachförderung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Ebenfalls erhalten die "Sprach-Kitas" Unterstützung durch eine zusätzliche Fachberatung für alle Fragen rund um Sprache und Inklusion. Fachlich begleitet und qualifiziert werden die zusätzlich finanzierten Sprachförderkräfte und ihre Kindergärten seitens FRÖBEL vom Team Pädagogik und Qualitätsentwicklung.

3.2 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Auf dem Weg zu einer umweltfreundlicheren, gesünderen und gerechteren Welt brauchen wir Antworten auf die Fragen der Kinder. Nachhaltiges Denken und Handeln ist erlernbar und Kindertageseinrichtungen sind der ideale Lernort für Kinder. Erzieherinnen und Erzieher stehen ihnen unterstützende und begleitend zur Seite.

Das Konzept der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (kurz BNE) bietet pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, Kindern diese Themen zugänglich zu machen und sie zu zukunftsfähigem Denken und verantwortungsvollem Handeln zu befähigen.

Nachhaltige Entwicklung ist eine der zentralen gesellschaftlichen Aufgaben für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Die Schlüsselthemen Klima und Klimawandel, Mobilität und Verkehr, Wasser, Energie, Ernährung und Landwirtschaft, Gesundheit, Gerechtigkeit zwischen den Generationen, Geschlechtern und Kulturen, kulturelle Vielfalt und Partizipation spielen dabei eine bedeutsame Rolle.

Die Vereinten Nationen haben dafür 17 Nachhaltigkeitsziele definiert, an denen Organisationen, Unternehmen und Gesellschaften ihr Handeln ausrichten.



Bild: <https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/unterricht/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-bne-schulen-im-bezirk-arnsberg>

Im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler bekommen Kinder Raum und Zeit, der Natur und unserer Umwelt Aufmerksamkeit zu schenken. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen Kinder dabei, sich zu Menschen zu entwickeln, die sorgsam und rücksichtvoll mit der Natur umgehen.

Kinder werden beteiligt und erfahren die Wirksamkeit ihres eigenen Tuns, sie erleben, was Gemeinschaft, Solidarität und Vielfalt bedeuten. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und finden den Mut, Dinge zu verändern.

Gemeinsam mit anderen Kindern lernen sie, komplizierten Dingen auf den Grund zu gehen. Sie werden ermuntert, neugierig darauf zu sein, was andere denken. Pädagogische Fachkräfte sprechen mit Kindern über Fragen, die sie bewegen. Sie erkunden mit ihnen spielerisch das, was die Welt ausmacht und wie alles mit allem zusammenhängt.

Die Formate und Projekte sind dabei sehr vielfältig und lassen einen großen Spielraum für Kreativität für pädagogische Fachkräften und Kindern.

3.3 Haus der kleinen Forscher

Seit 2014 ist der FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler offiziell als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Das Zertifikat ist für uns Anerkennung und Verpflichtung zugleich. Wir geben den Kindern im Kindergartenalltag viele Möglichkeiten zum Forschen und Experimentieren, nutzen die vielfältigen Angebote der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, beteiligen uns an den Aktionen der Stiftung und fördern so die Experimentierfreude der Kinder auf fachliche Weise.

4. Gesundheit und Ernährung im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler

Der FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler sieht sich in der Mit-Verantwortung für eine gelingende, gesunde Entwicklung der ihm anvertrauten Kinder. Die drei Bereiche ausgewogene Ernährung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Entspannung sind die Voraussetzungen für Leistungsbereitschaft, Wohlbefinden, soziale, kognitive, motorische, emotionale und soziale Entwicklung. Die Kinder lernen ihren Körper mit all seinen Facetten kennen und schöpfen in den Ruhephasen Kraft für neue Aktivitäten und Lernprozesse.

Alle Kinder im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler erleben ihren Alltag stets in Verbindung mit gesundheitsfördernden Elementen und stärken so ihre Ressourcen. Aber auch eine angenehme Arbeitsatmosphäre führt bei den Beschäftigten zu einem beständigen und harmonischen Miteinander. Die Eltern und Familien werden durch die Einbindung in unterschiedlichste Aktionen motiviert, die Impulse auch mit in ihren Alltag zu tragen. Zum täglichen Miteinander gehört neben Bewegung und Entspannung natürlich die Ernährung.

Im FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler legen wir besonders viel Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder bekommen täglich ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, an dem sie sich selbst bedienen. So lernen sie, sich und ihre Bedürfnisse einzuschätzen.

Unsere Köchin bereitet täglich in unserer eigenen Küche ein frisches, abwechslungsreiches und reichhaltiges Mittagessen zu. Das Verpflegungsangebot orientiert sich natürlich an den Standards der DGE.

Das Frühstücksbuffet, Mittagessen und der Nachmittag Snack sind selbstverständlich auf die unterschiedlichsten ethischen, religiösen und gesundheitlichen Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder abgestimmt. Ebenso gehen wir auf den Bedarf von Allergikern und Diabetikern ein.

Beim Frühstück, Mittagessen oder dem Snack am Nachmittag bestimmen die Kinder, was und wieviel sie essen möchten. Die Speiseplangestaltung der Kinder anhand von Bildern fällt unter Mitwirkung der Fachkräfte in das wöchentliche Ritual der Mitentscheidungsprozesse im Sinne der Partizipation im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler statt.

Den Kindern steht zu jeder Zeit Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung.

Wie wichtig uns die gesunde Ernährung ist, zeigt sich an folgenden Erläuterungen:

- Das Brot wird frisch von der Köchin gebacken
- Müsli gibt es bei uns nur ungesüßt (z.B. Haferflocken, Müsli und ungesüßte Cornflakes)
- Es gibt 1 Mal in der Woche auch süßen Aufschnitt in Form von Marmelade und Honig
- Die Geburtstage werden mit einer Rohkost- oder Obstplatten gefeiert, welche die Geburtstagskinder mitzubereiten
- Gesundheit und gesunde Entwicklung hat jedoch auch noch andere Facetten. So haben die Kinder zu jeder Zeit am Tag die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen und ihrem Ruhebedürfnis nachzukommen. Die Kinder erleben auch in diesem Bereich ein hohes Maß an Partizipation, denn sie bestimmen, ob sie schlafen, ruhen oder leise spielen.

4.1 Entspannungs- und Ruhezeit

In der Entspannungs- oder Ruhezeit nach dem Mittagessen, sowie nach Bedarf im Tagesablauf, entscheiden die Kinder, welche Form der Ruhe sie am jeweiligen Tag benötigen. Für die U3 Kinder gibt es noch die Möglichkeiten auf personifizierten Matratzen in gestellter Bettwäsche, die regelmäßig gereinigt wird, schlafen zu können.

4.2 Bewegungsangebot

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und diesen zu fördern gehen die Fachkräfte täglich mit den Kindern auf das Außengelände des FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler. Das Außengelände wird bei uns als Funktionsraum genutzt.

Aber auch Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung sowie Besuche der nahe gelegenen Spielplätze tragen nicht nur dem Bewegungsdrang und der Abenteuerlust der Kinder Rechnung, sie bieten auch Anlass für vielfältige

Entdeckungen und Forschen. Die Natur- und Umweltbildung sowie die soziale Kompetenz der Kinder können so in einem größeren Rahmen gefördert werden.

5. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit

5.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Gesetzliche Grundlage, KiBiz § 7 Diskriminierungsverbot

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleibt unberührt.

KiBiz § 8 Gemeinsame Förderung aller Kinder

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderungen bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

SGB IX § 1 ff Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Dabei wird den besonderen Bedürfnissen von Frauen und Kindern mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Frauen und Kinder sowie Menschen mit seelischen Behinderungen oder von einer solchen Behinderung bedrohter Menschen Rechnung getragen.

PÄDAGOGISCHES FRÖBEL-LEITBILD

Kinder sollen in unseren Kindergärten und Horten die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

*Kinder haben das **Recht, so zu sein, wie sie sind**: Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.¹*

PÄDAGOGISCHES FRÖBEL-Rahmenbedingungen Kinder mit besonderem Förderbedarf

Alle Kinder sind in ihrer Entwicklung individuell und einzigartig. Kognitive, motorische, sprachliche sowie soziale und emotionale Fertig- und Fähigkeiten

¹ Fröbel Pädagogisches Leitbild 2020 2. Auflage

werden unterschiedlich schnell entwickelt, variieren im Entwicklungsverlauf und sind stets verschieden stark ausgeprägt. Diese Unterschiedlichkeit ist nicht nur zwischen Kindern, sondern auch zwischen den Entwicklungsbereichen eines jeden Kindes zu beobachten.

Im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler werden alle Kinder so gefördert, dass sie ihr Entwicklungspotenzial ausschöpfen können. Sie werden dort abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung geradestehen. Fördereinheiten für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden, wenn möglich, in den normalen Alltag integriert, sodass diese nicht als separate Angebote erlebt werden, sondern als Bereicherung für alle Kinder.²

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offenen Pädagogik“. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie **„Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“** folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein. Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen

² Fröbel Rahmenkonzeption August 2018

Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können. Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart. Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

5.2 Sozioökonomische Vielfalt

Kinder wachsen in Familien mit vielfältigen bildungs- und sozio-ökonomischen Hintergründen und Lebensformen auf. Dies bedeutet, dass die Lebenslagen der Kinder von unterschiedlichen finanziellen Ressourcen, Wohn- und Lebensumständen und Alltagserfahrungen geprägt sind.

Mögliche sozio-ökonomische Risikolagen von Kindern und ihren Familien werden von unseren pädagogischen Fachkräften berücksichtigt, indem der pädagogische Alltag entsprechend gestaltet wird.

So können pädagogische Angebote von allen Kindern wahrgenommen werden. Es gibt keine zusätzlichen kostenpflichtigen Angebote Dritter, es sei

denn, die Teilhabe aller Kinder ist z. B. durch Spenden/ Fördermitgliedschaftsbeiträge oder Bildungs- und Teilhabepakete gesichert. ¹

5.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt

FRÖBEL ist ein weltoffener Träger. In unseren Kindertageseinrichtungen kommen Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen, Ethnien und Religionen zusammen. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir mit den Kindern über verschiedene Kulturen und Religionen sprechen, sodass sie diese kennenlernen können. ¹

Wir möchten für verschiedene Weltanschauungen sensibilisieren und interkulturelle und religiöse Kompetenzen der Kinder und Erwachsenen fördern. Ermöglicht wird dies über Gespräche, das Erleben unterschiedlicher Traditionen, durch das Feiern von Festen wie Ostern, Weihnachten oder dem Zuckerfest sowie durch die Präsenz der in der Einrichtung vertretenen Familiensprachen an Wänden, als Beschriftungen von Gegenständen oder in mehrsprachigen Büchern. ¹

5.4 Geschlechtssensible Pädagogik

Ein sensibler, gleichberechtigter Umgang mit Mädchen und Jungen im pädagogischen Alltag ist für uns selbstverständlich. Es geht uns darum, Mädchen und Jungen gleichermaßen alle Aktivitäten zu ermöglichen, sie dabei zu unterstützen, sich zu behaupten, sich in ihrer Geschlechtsentwicklung zurechtzufinden und eine positive Geschlechtsidentität herauszubilden.

Dabei werden ganz bewusst weder Mädchen noch Jungen von Aktivitäten ausgeschlossen, sondern explizit aufgefordert, sich zu beteiligen, sich auszuprobieren und Dinge zu wagen.

Sie werden darin begleitet, eine eigenständige, selbstbestimmte Sexualität zu entwickeln und sich Freiräume zu schaffen, in denen sie Eigenständigkeit entwickeln und neue Erfahrungen erleben können. ¹

¹ FRÖBEL-Rahmenkonzeption, S. 5f, 2. überarbeitete Auflage

6. Medienpädagogik

Kinder wachsen heutzutage mit einer Vielfalt von Medien auf, welche das alltägliche Leben auf selbstverständliche Art und Weise begleiten und gestalten. Als Medien sind dabei nicht nur die digitalen wie das Smartphone, der Computer oder das Tablet zu verstehen, sondern auch traditionelle wie z.B. Bücher und Zeitungen. Dass sich die Medienpädagogik als eigener Bildungsbereich in die frühkindliche Bildung und Erziehung etabliert hat, entspricht einer zeitgemäßen Pädagogik, welche sowohl die Chancen als auch Herausforderungen des Medieneinsatzes umfasst. Bei der Umsetzung der Medienpädagogik stehen für die Kinder zum einen der aktive Umgang mit Medien und zum anderen die gemeinsame Reflexion dessen im Fokus.

Die Erschließung der Welt und das Verstehen von Zusammenhängen geht für die Kinder am besten mit dem eigenen Tätigwerden und der Erweiterung selbstständiger Erfahrung einher. Aus diesem Grund möchten wir den Kindern den aktiven und praktischen Umgang mit Medien in unserer Einrichtung ermöglichen. Dieses geschieht bspw. durch den begleiteten Umgang mit dem CD-Player und dem Tablet sowie durch die eigene Erstellung von Foto- und Tonaufnahmen. Die wertschätzende Handhabung mit dem Medium Buch kann zudem in der eigens dafür eingerichteten Bibliothek erlernt werden. Außerdem erleben die Kinder durch den täglichen Einsatz von Tablets, einem Flachbildschirm für Fotos aus der pädagogischen Arbeit und das Abspielen von Entspannungsmusik im Hintergrund digitale Medien als einen selbstverständlichen und alltäglichen Bestandteil des heutigen Lebens. Ziel der aktiven Auseinandersetzung mit Medien ist die Aneignung praktischer Kenntnisse über deren Handhabung und das Kennenlernen verschiedener Einsatzmöglichkeiten.

Die alltagsintegrierte Reflexion über den Medieneinsatz zusammen mit den Kindern gestaltet sich ebenso als ein wichtiger Bestandteil der Medienpädagogik. Durch das gemeinsame Gespräch erhalten die Kinder die Möglichkeit, Medieninhalte und den verantwortungsbewussten Umgang mit diesen zu verstehen und zu verarbeiten sowie eine hinterfragende und reflektierende Haltung gegenüber Medien zu entwickeln. Das Ziel gemeinsamer Gespräche über die Nutzung von Medien ist somit die Förderung von Medienkompetenz, welche eine kritische Auseinandersetzung mit diesen impliziert.

7. Das pädagogische Arbeiten im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler

7.1 Die pädagogische Arbeit

Die wichtigste Grundlage der pädagogischen Arbeit im FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler ist eine stabile Beziehung zum Kind. Lernen in Beziehungen ist der Ausgangspunkt unserer Gestaltung und Begleitung der Kinder in den alltäglichen Handlungsfeldern und beim aktiven Erschließen der Lebenswirklichkeiten.

Mit der Entscheidung unser Einrichtungskonzept an der Offenen Arbeit auszurichten, haben wir nicht nur am Wunsch unseres Trägers orientiert.

Wir haben bewusst und aus Überzeugung diesen herausfordernden Weg gewählt und setzen von Beginn an auf eine intensive Zusammenarbeit des Teams sowie eine enge und vernetzte und transparente Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir sind kontinuierlich in Bewegung und in der konzeptionellen Weiterentwicklung und setzen uns aktiv mit den Belangen aller „Akteure unseres Kindergartens“ - Kinder, Eltern und Pädagogen - auseinander.

In der FRÖBEL Rahmenkonzeption wird neben aller Vielfältigkeit der bundesweit über 200 betriebenen FRÖBEL Kindergärten, ein allgemeingültiger pädagogischer Rahmen definiert. <http://www.froebel-gruppe.de/paedagogik/konzeption/>

Es werden relevante Themen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung beschrieben, die die Grundlage für die pädagogische Alltagsgestaltung in allen FRÖBEL-Einrichtungen bilden. Ein Schwerpunkt der Rahmenkonzeption liegt dabei auf dem Selbstverständnis der Arbeit innerhalb der FRÖBEL-Gruppe, das durch die drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation geprägt ist.

Für uns pädagogische Fachkräfte des FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler ist es selbstverständlich, dass Offene Arbeit veränderbar ist, „viele Gesichter“ hat und von allen Beteiligten geprägt wird. Wir sind überzeugt, Offene Arbeit wird vor allem und vorrangig von einer pädagogischen Haltung ausgedrückt.

7.2 Unser Bild vom Kind

In unserem FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler werden Kinder als eigenständige und kompetente Persönlichkeiten wahrgenommen und respektiert. Das bedeutet, dass wir Kindern zutrauen, ihre eigenen Entscheidungen und Urteile zu fällen, sich offen und neugierig zu bewegen damit sie die Welt sowie sich selbst aktiv kennenlernen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte gilt daher, sich in einer Partnerschaft und als Begleitung der Kinder zu verstehen sowie die Kinder ernst zu nehmen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

Die Kinder in unserem Kindergarten sollen die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, in unserer Einrichtung anerkannt und gelebt werden.

Von übergeordneter Bedeutung in der kindlichen Entwicklung ist das freie Spiel der Kinder. In diesem eignen sie sich die Welt an, setzen sich in sozialen Prozessen mit anderen Kindern auseinander und entdecken oder erproben ihre eigenen Fähigkeiten. Im FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler sorgen die pädagogischen Fachkräfte dafür, dass die Kinder ihre Spielumgebung, ihre Spielpartner/innen und auch die unterschiedlichsten Spielmaterialien frei wählen können. Durch gezielte Beobachtung setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsaufgaben der Kinder auseinander und nutzen diese für ihre pädagogischen Planungen.

7.3 Ziel der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist ein Selbstgestalter seiner eigenen Entwicklung und Bildungsprozesses. Sie gehen ihrem Willen nach und folgen instinktiv ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen. Dem pädagogischen Kräften im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler ist es wichtig, dass allen Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit bieten, selbstbestimmt unterschiedliche Bildungsangebote wahrnehmen zu können. Jedes Kind wird bei uns individuell begleitet und in seiner Lebenswelt und Entwicklung unterstützt. Dies ist uns sehr wichtig. Im Alltag reagieren wir auf die Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen eine pädagogische Begleitung.

Hinzu kommt, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben möchten Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen und aufzubauen sowie anderen Menschen Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen. Uns bedeutet es sehr viel Kinder zu unterstützen, um eine gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu werden sowie ein Wir-Gefühl zu entwickeln und bewusst die Gemeinschaft zu erleben. Das Demokratische Verhalten zu erleben und zu erlernen, multikulturelle Erfahrungen zu sammeln und offen miteinander umzugehen, ist für uns wichtig und leben wir gerne den Kindern vor.

7.4 Tagesablauf

Um den Kindern Sicherheit, Struktur und vor allem Geborgenheit geben zu können, haben wir folgende Tagesstruktur entwickelt:

Von sieben bis neun Uhr haben die Eltern die Möglichkeit, Ihre Kinder in die Einrichtung zu bringen. Bis 9:15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich am Frühstücksbuffet zu bedienen.

Danach wird aufgeräumt, damit die Morgenkreise beginnen können. Hier wird mit den Kindern in altersgerechten Gruppen gespielt, gesungen und der Tagesablauf besprochen. In der folgenden Lern- und Spielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, zu Turnen, Basteln, spielen usw.

Ab 11:15 Uhr bieten wir in einer Buffet-Form das Mittagessen an. Es können bis zu 15 Kinder gleichzeitig essen. Jedes Kind kann sich am Buffet bedienen und mit seinen Freunden zusammen sitzen zum Essen. Nach dem Essen wird der eigene Platz saubergemacht, so dass ein anderes Kind sich zum Essen hinsetzen kann. Nach dem Essen ist die beste Zeit, sich schlafen zu legen oder auszuruhen.

Von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr werden die Kinder mit einem Betreuungsvertrag von 35 Stunden abgeholt.

Für den Nachmittag werden kleinere Angebote in den Funktionsräume angeboten, da die Kinder individuell bis 16:00 Uhr abgeholt werden können.

7.5 Eingewöhnung

Ein großer Übergang im Leben eines Kindes und dessen Familie ist von der Familie in die noch unbekannte Welt des Kindergartens. Es stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar und muss folglich kompetent in Form einer individuellen Eingewöhnung begleitet werden.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass sowohl das Kind als auch seine Eltern Vertrauen zu einer zunächst unbekannten **Familienbegleiter*in** aufbauen. Sie/Er gibt dem Kind die Sicherheit, sich in einer neuen Umgebung zu orientieren, diese für sich immer weiter zu erobern und neue Erfahrungen zu sammeln. Für die Eltern wiederum ist dieser Vertrauensaufbau wichtig, damit sie ihr Kind in verlässlichen Händen wissen. Ein konzeptionell begründetes Eingewöhnungsmodell erleichtert in unserer Einrichtung diesen Übergang für alle Beteiligten.

Das Erstgespräch zwischen den Eltern und der **Familienbegleiter*in** ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Vertraut werden mit den Vorlieben und Besonderheiten des Kindes, sowie Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung. Unsere FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler orientiert sich hier am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses sieht eine behutsame und stufenweise Eingewöhnung vor, die sich am Verhalten des Kindes orientiert. Lässt sich das Kind nach der Trennung von der Bezugsperson von der pädagogischen Fachkraft leicht trösten und geht auf Spielangebote ein, ist dies ein gutes Zeichen, dass es den neuen Herausforderungen gewachsen ist.

Die Eltern werden in den gesamten Prozess intensiv eingebunden, denn auch sie müssen sich auf die neue Situation einstellen. Den Abschluss der Eingewöhnung bildet ein gemeinsames Reflexionsgespräch von Eltern und **Familienbegleiter*in**.

7.6 Offene Pädagogik

Kinder können schon früh auszudrücken, was sie möchten. Unsere Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, dass Kinder sich zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit[en]“ (SGB VIII, §22) entwickeln. Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und Selbstwertgefühl zählen zu den drei wichtigsten autonomieorientierten Sozialisationszielen und sind neben Kognition, Kommunikation und Individualität hohe Werte in unserer Kultur. Diese Tendenzen haben sich in den vergangenen 50 bis 60 Jahren entwickelt. Unsere Alltagskultur und damit auch unsere Erziehung werden dadurch grundlegend beeinflusst und verändert (vgl. Keller 2011).

Die pädagogischen Fachkräfte unseres Kindergarten orientieren sich in der pädagogischen Arbeitsweise an der Offenen Pädagogik. Dieses Konzept ist in den 1970er Jahren aus der Kita-Praxis heraus entstanden und hat ihre Wurzeln in der Reggio-Pädagogik und der Pädagogik Maria Montessoris. (vgl. Vorholz 2014 und Knauf /Düx /Schlüter 2007).

In der Offenen Pädagogik werden bisher bestehende feste Gruppen und ihre zugeordneten Räume zugunsten einer thematischen Aufbereitung der Räume verändert. Es entstehen gruppen- und altersübergreifende Angebote in den verschiedenen Funktionsräumen (Themenräumen) und die Kinder können frei aus ihrem Interesse herauswählen, in welchem Raum sie den Tag verbringen möchten. Diesem pädagogischen Konzept liegt die Ansicht zugrunde, dass Kinder von Anfang an eigenständige Persönlichkeiten sind, die individuelle Fähigkeiten und Interessen haben, welche es zu fördern gilt.

Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Beobachtende und Lernbegleitende.

Sie unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Mitgliedern der Gesellschaft. Durch die Offene Pädagogik fördern wir bei den Kindern Selbstkompetenzen und eine individuelle Tagesgestaltung, die sie altersentsprechend weitgehend selbst entscheiden und gestalten können. Durch feste Morgenkreise und konstante Familienbegleiter*innen erleben die Kinder Verlässlichkeit und Orientierung. Die Offene Pädagogik bietet den Kindern dabei die Möglichkeit, ihre Beziehungen zu Kindern und pädagogischen Fachkräften und den Grad der Intensität dieser selbst zu bestimmen.

7.7 Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes. Diese ist gerichtet auf die individuelle Vielfalt der Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke Problemlösungen und vieles mehr. Mit schriftlicher Einwilligung der Eltern werden hierzu regelmäßig Beobachtungen durchgeführt und Fotos gemacht. Dies wird in den Portfoliomappen der Kinder dokumentiert. Diese Mappen werden während der gesamten Kindergartenzeit geführt. Die Kinder bekommen diese am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause. Zur weiteren Dokumentation dienen uns die Dokumentationsverfahren Sismik / Seldak (Sprachentwicklung) und der Essener Reader (vor der Einschulung), sowie Kuno Bela.

7.8 Buch- und Aktenführung

Buchführung ist die planmäßige und lückenlose Aufzeichnung aller Einnahmen und Ausgaben des Trägers der Kindertageseinrichtung, die, bezogen auf den jeweiligen Einrichtungsbetrieb, mit Werten zusammenhängen.

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 02/24 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.

Aktenführung ist die gezielte Sammlung und Sicherung bedeutsamer Informationen über den Betrieb der Kindertageseinrichtung.

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 02/24 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

7.9 Zusammenarbeit mit Familien

Im Kindergartenalltag ist uns die Elternarbeit sehr wichtig. Nur mit einer guten und offenen Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und den Eltern ist eine optimale Förderung des Kindes möglich. Hierfür bieten wir vor Beginn der Kindergartenzeit ein Anamnesegespräch, wobei wir die Vorlieben und ähnliches Kennenlernen und das Kind optimal in den Kindergartenalltag abholen können. Während der Kindergartenzeit bieten wir regelmäßig Elterngespräche und Tür- und Angelgespräche, sowie Elternabende- oder Nachmittage und Hospitationen. Hierbei können die Eltern einen ganzen Tag im Kindergarten verbringen und so den Kindergarten-Alltag kennenlernen und ihr Kind in der Gemeinschaft mit anderen Kindern erleben.

Gerne kommen Eltern auch für eine kürzere Zeitspanne (2-3 Stunden) in den Kindergarten um mit den Kindern zu basteln, backen, werken usw. Die Info-Wand und Info-Post sind zudem wichtige Informationsträger. Ebenso nutzen wir zur Informationsweitergabe unser Kindergartenprogramm KigaRoo. Regelmäßig findet in unserer Einrichtung ein Elterncafé statt. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in einer gemütlichen Runde kennenzulernen. Wir freuen uns über jede ehrenamtliche Hilfe bei Festen, Waldausflügen und anderen Veranstaltungen.

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres wählen die Eltern den Elternbeirat. Dieser erhält einen Einblick in die Strukturen und Aufgaben in unserer Einrichtung. Der Elternbeirat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern. Bei regelmäßigen Elternratstreffen vertreten Sie als Sprachrohr die Interessen der Eltern.

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus Vertretern des Elternbeirates, der pädagogischen Fachkräfte und des Trägers.

Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit und das Mitspracherecht bei Schließtagen.

8. Regelmäßige Evaluation

Um die pädagogische Qualität unserer Arbeit zu überprüfen, nutzen wir Verfahren der internen und externen Evaluation. Die externe Evaluation ist aktuell nur in Berlin gesetzlich vorgeschrieben. Wir von FRÖBEL wollen aber sicherstellen, dass alle uns anvertrauten Kinder die gleiche qualitativ hochwertige Betreuung erfahren. Darum lassen wir seit 2016 alle FRÖBEL-Einrichtungen bundesweit in einem 5-Jahres-Rhythmus von den externen Instituten EduCert GmbH und PädQUIS gGmbH evaluieren. Zusätzlich führen wir regelmäßig Eltern- und Mitarbeiter*innenbefragungen in allen Häusern durch, die uns wertvolle Anregungen geben, wo wir noch besser werden können.

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung fühlen sich für die Qualität der pädagogischen Arbeit verantwortlich. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr und nutzen den Dialog mit Ihnen als Eltern, um unser gemeinsames Ziel – die optimale Förderung der uns anvertrauten Kinder – zu erreichen.⁴

Mehr zu Evaluation bei FRÖBEL: www.froebel-gruppe.de/evaluation

8.1 Qualitätsentwicklung

Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Chancen einer guten Bildung, Erziehung und Betreuung zu ermöglichen. Damit sich Kinder und Familien in unserer Einrichtung wohlfühlen und optimale Bedingungen vorfinden, achten wir auf die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Dafür nutzen wir die von FRÖBEL bereitgestellten und erprobten Strukturen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

⁴ <https://www.froebel-gruppe.de/qualitaet>

Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern stets (selbst)kritisch reflektiert werden muss, um sie zu sichern und weiterzuentwickeln. Durch regelmäßige Seminare und Teamfortbildungen erweitern wir unser pädagogisches Wissen. Auch in Teamsitzungen und Arbeitskreisen tauschen wir uns regelmäßig zu pädagogischen Fachthemen aus.⁴

Mehr zu Qualität bei FRÖBEL: www.froebel-gruppe.de/qualitaet

9. Zusammenarbeit im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler

9.1 Elternarbeit im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler

Eine vertrauensvolle Elternarbeit spielt im Erziehungsprozess eines Kindes eine bedeutende Rolle, denn Bildung und Erziehung beginnen in der Familie. Sie ist Bestandteil der Arbeit, um den familienergänzenden Auftrag des Kindergartens zu erfüllen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern setzt gegenseitige Anerkennung, Offenheit im Umgang miteinander und Konstruktivität im gemeinsamen Tun voraus.

Familien sind willkommen, sich in die Gestaltung des pädagogischen Alltags einzubringen und eingeladen, an Bildungsangeboten mitzuwirken. Unser Kindergarten ist als Bildungseinrichtung auch immer Begegnungsraum für Eltern und Familien und ermöglicht den Aufbau von Kontakten und Netzwerken. Dazu tragen auch gemeinsame Veranstaltungen wie Feste, Elternabende und gemeinsame Projekte bei. Die Beteiligung der Eltern erfolgt darüber hinaus in Mitwirkungsgremien, die durch die jährliche Wahl der Elternvertretungen und Gesamtelternvertretungen (Elternbeirat) besetzt werden.

9.2 Elterngespräche im FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler

Die Elterngespräche im FRÖBEL- Kindergarten Sterntaler finden i.d.R. einmal jährlich und je nach Bedarf der Eltern statt. Hierbei steht die pädagogische Fachkraft mit ihnen über den Entwicklungsstand des Kindes im Austausch. Beobachtungsbögen, die regelmäßig und über jedes Kind von den pädagogischen Fachkräften geführt werden, dienen als Grundlage für ein solches Gespräch. Hier können gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft nötige Schritte und auch Fördermaßnahmen geplant und festgelegt werden.

9.3 Übergang und Zusammenarbeit mit der Grundschule

Ein weiterer bedeutsamer Schritt ist für jedes Kind der Übergang in die Grundschule. Daher hat die Vorbereitung auf die Schule im letzten Kindergartenjahr einen wichtigen Stellenwert. Wenngleich im letzten Jahr im Kindergarten Themen, die mit der Schule verbunden sind, an Bedeutung gewinnen, so gilt für uns immer, dass Kinder während der gesamten Krippen- und Kindergartenzeit Kompetenzen erwerben, die sie auf die Schule und auf das Leben vorbereiten.

Auch für die Familien ist das letzte Jahr im Kindergarten häufig mit Aufregung verbunden und Eltern fragen sich, ob ihr Kind ausreichend auf die Schule vorbereitet ist. Durch Entwicklungsgespräche und Veranstaltungen werden den Familien in dieser Zeit bedarfsgerechte Informationen zu dem Thema Übergang in die Grundschule angeboten, um dieser Sorge kompetent zu begegnen.

Obgleich die Neugier auf die Schule bei den meisten Kindern überwiegt, stellt der Austritt aus dem Kindergarten auch eine Trennung von Gewohntem und Liebgewonnenem dar. Kindern diesen Abschied von Freundinnen und Freunden und von vertrauten erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern, ist Aufgabe im letzten Kindergartenjahr.

Die Zusammenarbeit mit allen Grundschulen ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule so angenehm wie möglich für die Kinder zu gestalten, gibt es regelmäßige Arbeitskreise zwischen den Schulen und den Kindergärten. Außerdem besuchen die Kinder vor ihrer Einschulung mit den Erziehern den Unterricht.

9.4 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

Als FRÖBEL- Kindergarten ist uns sehr an einer Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen gelegen. Wir streben Kooperationen mit kommunalen und regionalen Erziehungs- und Familienberatungsstellen und Familienbildungsstätten sowie mit ortsansässigen Dienstleistern an. Bisher besteht eine Vernetzung zum Bezirkspolizisten, der Feuerwehr, Stiftung Haus der kleinen Forscher einem regionalen Frühförderzentrum sowie mit einigen umliegenden Bildungseinrichtungen und Kindergärten. Unsere Netzwerkarbeit möchten wir langfristig intensivieren und besonders die Institutionen im Sozialraum einbeziehen.

10. Kinderschutz

Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in ihrer Konzeption und damit in der pädagogischen Arbeit die Schutzrechte von Kindern umzusetzen. Alle Mitarbeitenden einer Einrichtung müssen zur Verantwortung übernehmen, wenn Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt betroffen sein könnten (§ 8a Abs. 4 SGB VIII). Sie dürfen bei solchen Hinweisen nicht wegsehen, sondern müssen in diesen Situationen ein Verfahren zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung einleiten.

Zum anderen haben alle Mitarbeitenden die Pflicht, Kinder in der eigenen Einrichtung im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes vor jeglichen Formen von Gewalt, Zwang, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch zu schützen. Sie müssen bei gewaltvollem und grenzverletzendem Verhalten intervenieren, um Kindern in solchen Situationen zu helfen (§ 45 Abs. 2 SGB VIII). Vor allem gilt es, in kinderrechteorientierte und präventive Maßnahmen zu investieren, um die eigene Einrichtung zu einem „sicheren Ort“ für alle Kinder zu machen.

Das bedeutet, umfassende Präventionsmaßnahmen zur Stärkung und Förderung von Kindern und ihren Rechten in die pädagogische Arbeit zu integrieren als auch Risikofaktoren für Gewalt und Machtmissbrauch zu erkennen und zu reduzieren. Es müssen zudem transparente Verfahrensweisen etabliert und bekannt gemacht werden, welche wirksam werden, wenn Formen von Gewalt gemeldet, beobachtet oder vermutet werden.

Den Schutzauftrag in Krippe, Kindergarten, Hort und Einrichtungen der Jugendhilfe kann man demnach als doppelten Auftrag verstehen:

- a) Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII, welcher uns zum Handeln auffordert, wenn wir Anhaltspunkte wahrnehmen, dass Kinder im Umfeld der Familie von Vernachlässigung, von körperlicher, seelischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen sein könnten.
- b) Der institutionelle Kinderschutz umfasst das Recht von Kindern, vor Gewalt und Machtmissbrauch in der Einrichtung geschützt zu werden. Hier geht es um Grenzverletzungen und Gewalt durch andere Kinder sowie durch Personen, die in der Einrichtung tätig sind. Vor allem sind wir aufgefordert, in hohem Umfang präventive Angebote zur Stärkung und Partizipation von Kindern umzusetzen. Rechtliche Grundlagen sind hierfür § 45 Abs. 2 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) und § 47 SGB VIII (Meldepflichten bei Gefährdungen des Kindeswohls in der Einrichtung).

10.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das FRÖBEL- Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle FRÖBEL-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: „Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“.

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des FRÖBEL-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

10.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGBVIII

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten.

Der FRÖBEL-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die FRÖBEL-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die

Leitung und/ oder den/ die Multiplikator*in für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen. Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

10.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen.

Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept. Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür nutzen wir das bereits erklärte Kinderschutzverfahren.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung. Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das FRÖBEL-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

10.4 Meldepflichten nach §47 SGB VIII

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

10.5 Sexualpädagogisches Konzept

Die kindliche Sexualität ist für uns etwas ganz Natürliches. Im Rahmen ihres Alters nehmen Kinder ihren Körper und den Körper des anderen Geschlechtes wahr.

Sie erfahren Identitätsbewusstsein als Mädchen oder Junge. Dies erleben die Kinder im Alltag z.B. beim Malen mit Fingerfarbe, gegenseitigem „Abhören“ beim „Doktor“ spielen, aber auch beim Toilettengang. Die Kinder schämen sich und schließen die Tür. In vielen Bereichen des Alltags erleben und erfahren die Kinder den eigenen Körper und das eigene Geschlecht.

Damit in solchen Situationen nichts gegen den Willen der Kinder geschieht, beobachten wir diese. Wir bestärken Kinder im „Nein“ sagen und begleiten sie zu einem angemessenen Nähe- und Distanzverhalten Freunden und Fremden gegenüber. Dies bedeutet für uns auch, die Kinder ernst zu nehmen, wenn ihnen etwas unangenehm ist und sie sich in einer Situation nicht wohl fühlen. Gerne stehen wir auch den Eltern bei Fragen oder Unsicherheiten bei diesem sensiblen Thema zur Verfügung. (Mehr dazu finden Sie im Sexualpädagogischen Konzept des FRÖBEL-Kindergarten Sterntaler)

11. Beschwerdemanagement

Ihre Meinung und die Meinung Ihrer Kinder sind uns wichtig!

Die Kinder haben in den regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen und im alltäglichen Freispiel die Möglichkeit, Kritik zu äußern und ihre Meinung zu sagen. Die pädagogischen Fachkräfte gehen sensibel auf die Kinder ein, so dass diese sich ernst genommen fühlen.

In regelmäßigen Abständen wählen die Kinder ein neues Thema, welches sie besonders interessiert. Die Mitarbeiter erkennen durch Gespräche und Beobachtungen, was die Kinder zu diesem Zeitpunkt besonders interessiert. Dies malen die Kinder auf. Sind so mehrere Themen verbildlicht, wählen die Kinder in einer Kinderkonferenz mit Hilfe von Steinchen ein Thema aus.

Auch bei der Gestaltung des Themas binden wir die Kinder ein und überlegen gemeinsam, wo wir evtl. Informationen einholen oder Bücher bekommen können.

Ebenso werden die Kinder bei der Raumgestaltung und Regelfindung mit eingebunden. Dadurch wird den Kindern im Alltag Sicherheit und Selbstvertrauen vermittelt. Dies zeigt sich deutlich in unserem Kinderparlament. Die Kinder wählen regelmäßig ein Kinderparlament. Diese Gruppe Kinder setzt sich für die anderen Kinder ein, stellt Fragen, äußert den Mitarbeitern gegenüber Kritik und stellt im Büro bei der Leitung u.U. auch mal Forderungen.

Bei Streitigkeiten unter den Kindern treten die Fachkräfte als Vermittler auf. Jedes beteiligte Kind kann sich zu der Situation äußern und es wird gemeinsam eine Lösung erarbeitet.

Für die Eltern haben alle pädagogischen Fachkräfte gerne für Anregungen, Beschwerden und kritische Rückmeldungen ein offenes Ohr. Wir nehmen jede Kritik ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen. Regelmäßig bieten wir Elterngespräche an. Auch bei Tür-und-Angel Gesprächen haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Ängste, Nöte und Sorgen mitzuteilen. Der Elternrat übermittelt uns bei regelmäßigen Elternratstreffen Kritik und Anregungen. Dies nehmen wir sehr ernst und gehen diesbezüglich in ein konstruktives Gespräch.

12. Schlusswort

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Pädagogische Arbeit und unseres Alltags geben. Für uns, das Team, dient sie zur regelmäßiges Selbstreflektion und Verbesserung unserer Arbeit, um allen Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden.

Ihr Team des Fröbel-Kindergarten Sterntaler

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

Friedrich Fröbel

